



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Staatssekretariat für Migration SEM**  
Direktionsbereich Zuwanderung und Integration  
Abteilung Integration

# Workshop B

Michèle Renaud, SEM

Tsewang Tsering, SEM

Therese Caroni, BIZ Bern



# Einleitung

## Ziel des Ateliers

Austausch zwischen den Kantonen

- zur Erreichbarkeit von Personen im Familiennachzug
- zur Schaffung von Verbindlichkeit in der Fallführung light (Perspecta)

## Ablauf

Dauer	Thema
10'	Einleitung und kurze Vorstellungsrunde
5'	Input SEM: Vorgelagerte Massnahmen INVOL
10'	Praxisinput: Erreichung und Beratung von Personen im Familiennachzug im Kanton Bern
5'	Input SEM: Perspecta
20'	Diskussion
10'	Abschluss

**Kurze (!) Vorstellungsrunde:** Name, Kanton, Funktion



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Staatssekretariat für Migration SEM**  
Direktionsbereich Zuwanderung und Integration  
Abteilung Integration

# Integrationsvorlehrre INVOL und vorgelagerte Massnahmen

KID Tagung – Workshop B  
26. November 2025

Tsewang Tsering, SEM





# Schema Verfestigung INVOL

Asylbereich

## *Bestehende Prozesse (Integrationsagenda) für Personen aus dem Asylbereich (VA und FL)*

Heranführung an INVOL gemäss Prozessabläufen der Integrationsagenda



Personen ausserhalb Asylbereich  
(z.B. Familiennachzug)

Erreichbarkeit und Information

Migrationsbehörde,  
Einwohnerdienst,  
Integrationsfachstelle

Beratung und Abklärung

Berufsberatung  
(bspw. BIZ)

Vorbereitende Massnahmen

Brückenangebote und/  
oder Weiterbildung

## *Neu: Vorgelagerte Massnahmen für erweiterte Zielgruppe (EU/EFTA- und Drittstaaten)*

INVOL-Jahr

Potenzialabklärung / Triage

Anschlusslösung (EBA/EFZ)

SEM, Abteilung Integration

Gewinnung und Vorbereitung

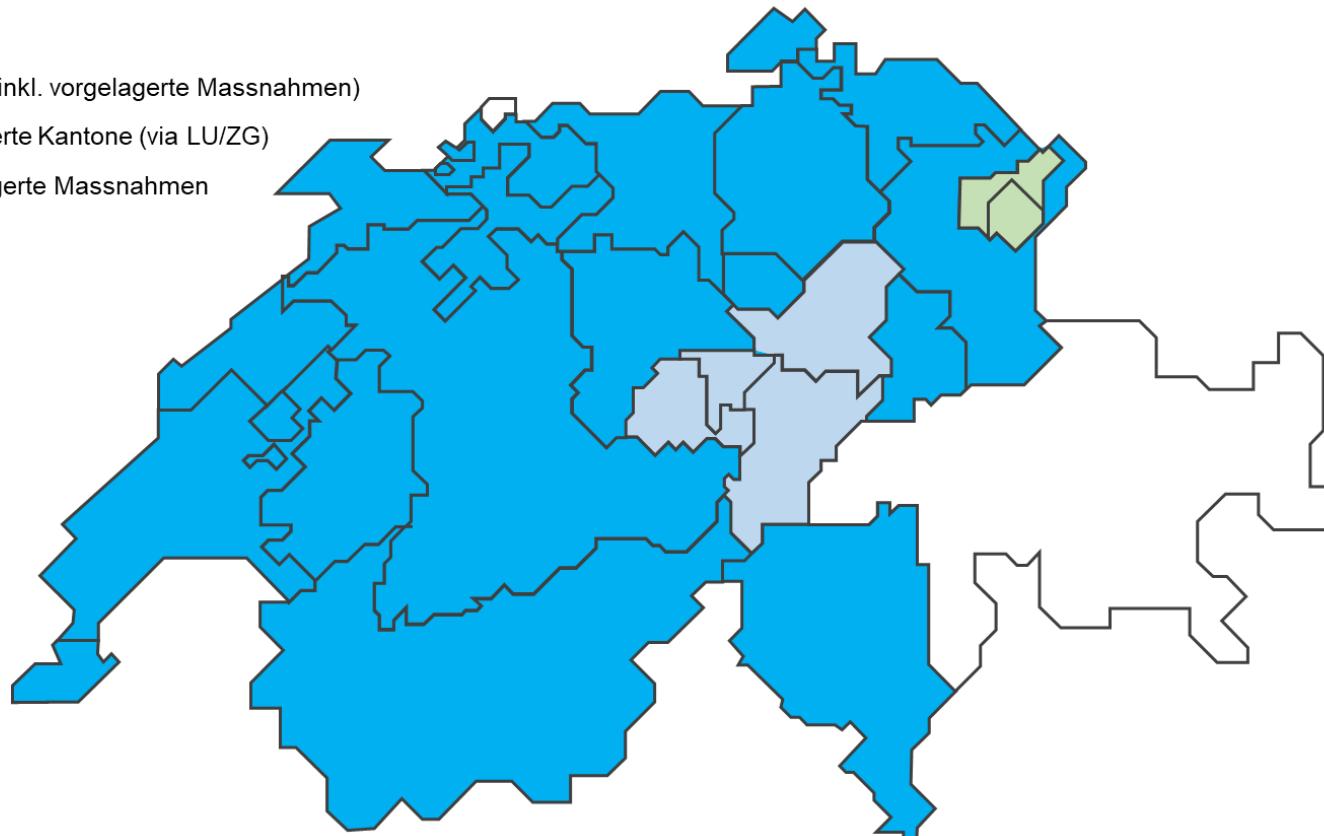
Integrationsvorlehre (1 Jahr)



# Teilnehmende Kantone (Verstetigung)

Unterschiedliche Umsetzungsmodelle im Rahmen der Programm-Eckpunkte

- INVOL (inkl. vorgelagerte Massnahmen)
- Assoziierte Kantone (via LU/ZG)
- vorgelagerte Massnahmen



Kanton
AG
AI (neu)
AR (neu)
BE
BL (neu)
FR
GE
GL
JU
LU
NE
SG
SH
SO
TI
TG
VD
VS
ZG
ZH



## **KID Tagung 26.11.2025, Workshop b)**

# Erreichbarkeit, Beratung und Begleitung von Personen aus dem Familiennachzug

Therese Caroni, Berufs- und Laufbahnberaterin  
Leiterin Fachstelle Diversity und Migration  
BIZ Kanton Bern

# Themen

- Ausgangslage: vorgelagerte Massnahmen  
«Verstetigung INVOL»
- Entwicklung und Umsetzung im Kanton Bern
- Herausforderungen und Sensibilisierung
- Fragen und Diskussion





# Ausgangslage BIZ Kanton Bern





Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion  
Amt für Integration und Soziales  
Abteilung Stab

Bildungs- und Kulturdirektion  
Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
Berufsberatungs- und Informationszentren

## Prozess der beruflichen Integration

Dieser Prozess unterstützt die Triage von Migrantinnen und Migranten in die Berufsberatungs- und Informationszentren (BIZ) durch die Ansprechstellen Integration (AI). Die AI beraten Ausländerinnen und Ausländer ausserhalb des Asyl- und Flüchtlingsbereichs. Die BIZ Kanton Bern bieten in allen Regionen passende Angebote für Migrantinnen und Migranten an; als Information, als Fachauskunft oder in Form von spezialisierten Angeboten.

### Gemeinde

Obligatorisches Erstgespräch mit neu zuziehenden Ausländer/-innen, die beabsichtigen, sich längerfristig in der Schweiz aufzuhalten:

- Ausweis B
- Ausweis L, mit Absicht zu dauerhaftem Aufenthalt



### Zuweisung an Ansprechstelle Integration wenn (obligatorisch, ausser EU/EFTA):

- |  |   |
|--|---|
| – Nicht ausreichende Sprachkenntnisse          | – Keine Aus- und Weiterbildung                  |
| – Nicht CH-anerkannte berufliche Qualifikation | – Fehlende od. lückenhafte Schul-/Berufsbildung |



### Selbstanmeldung bei Ansprechstelle Integration

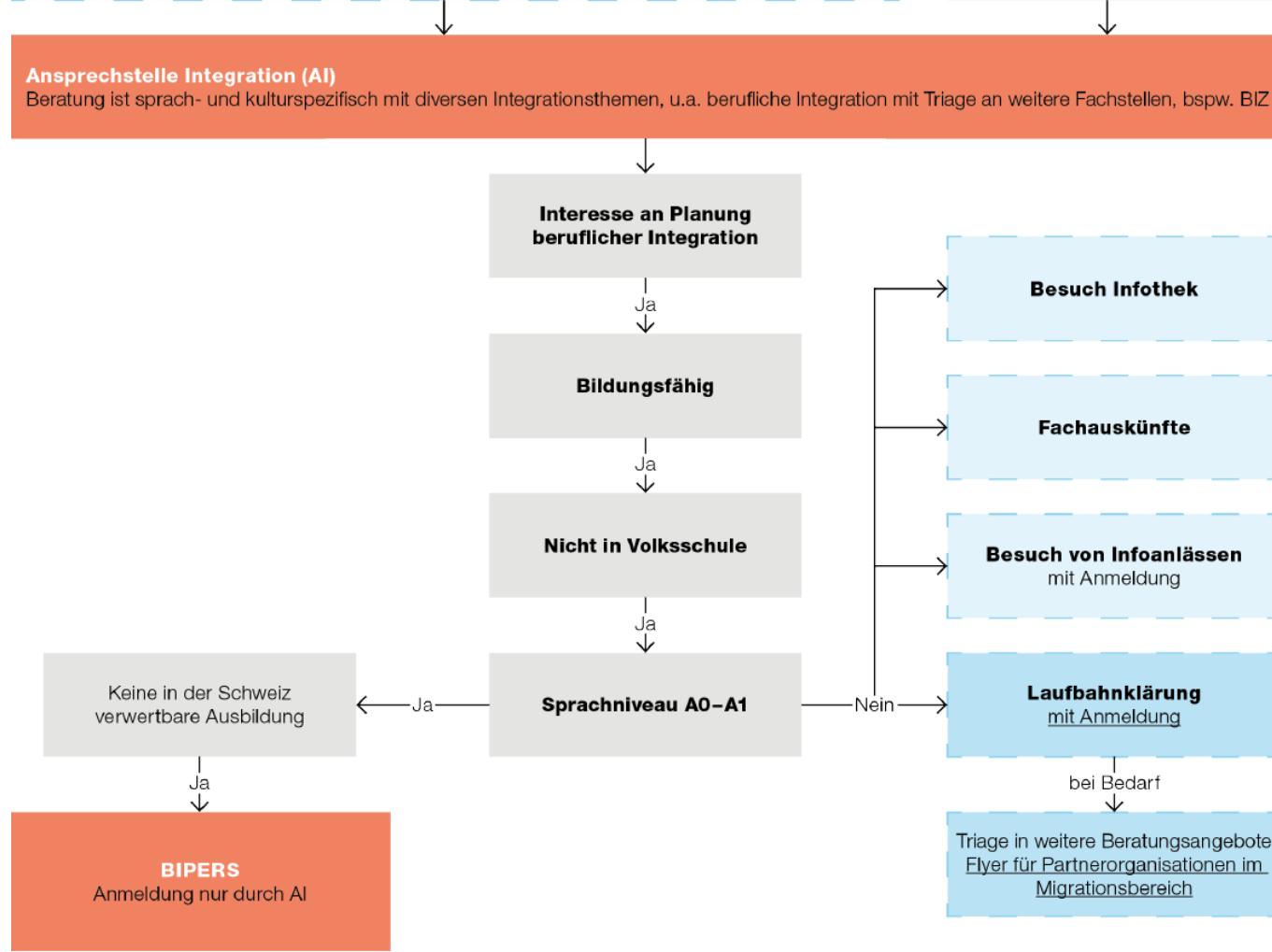
Ausländer/-innen können sich bei Fragen zur Integration jederzeit bei einer AI anmelden.

- Ausweis B
- Ausweis C



### Ansprechstelle Integration (AI)

Beratung ist sprach- und kulturspezifisch mit diversen Integrationsthemen, u.a. berufliche Integration mit Triage an weitere Fachstellen, bspw. BIZ





# Produktebeschreibung

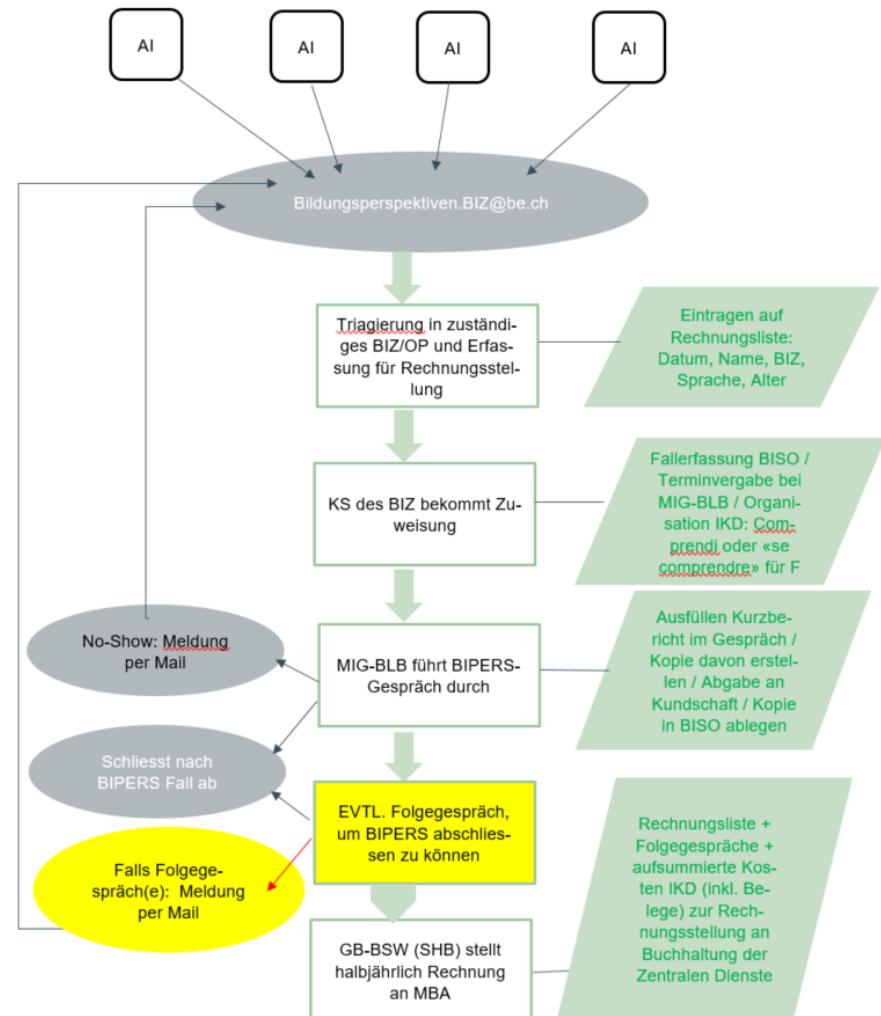
## Für Ansprechstellen Integration

### Bildungsperspektivengespräch/e A0/A1 (BIPERS) Spezialisiertes BIZ-Produkt

Zuweisungs-kriterien	<b>Zielgruppe</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kunden/Kundinnen, die im Rahmen des Familiennachzuges oder zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit aus EU/EFTA- oder Drittstaaten in die Schweiz eingereist sind OHNE Asylverfahren (direktes Aufenthaltsrecht)</li><li>- Kunden/Kundinnen, die zur bereits anwesenden Bevölkerung zählen und den gleichen Bedarf nach Unterstützung rund um Frage zu Bildung in der Schweiz haben.</li><li>- Die Gleichwertigkeit eines im Herkunftsland erworbenen Abschlusses auf Stufe Sek. II ist nicht gegeben und es ist nicht von einer adäquaten Beschäftigung in der Schweiz auszugehen.</li><li>- Altersspannweite: grundsätzlich ab abgeschlossener Volksschulpflicht bis Erwachsene</li><li>- Sprachstand Deutsch (oder für Berne Francophone Französisch): A0 / A1</li><li>- Arbeitsmarktfähigkeit und Vermittelbarkeit ist gegeben</li><li>- Motivation für den Einstieg in ein Bildungsangebot oder für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit ist vorhanden</li><li>- Im Zweifelsfall soll eine Zuweisung in das Produkt erfolgen.</li><li>- Nicht in BIPERS zugewiesen werden können z. B. eingewanderte Menschen, die in der Schweiz mit einem ausländischen Hochschulabschluss eine nahezu gleichwertige Erwerbsarbeit (z. B. in Englischer Sprache) aufgenommen haben und bei denen es für ihre berufliche Karriere nur um den Erwerb der erwünschten Sprachkompetenzen geht.</li></ul>
BIZ-Angebot	<b>Bildungsperspektive BIPERS, Inhalte Erstertermin:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Vermitteln von Informationen zum Schweizerischen Bildungssystem</li><li>- Wichtigkeit des vorwährenden Spracherwerbs erläutern</li><li>- Den Mehrwert eines in der Schweiz erworbenen Bildungsabschluss Sek. II für die berufliche Integration und Teilnahme am Arbeitsmarkt aufzeigen</li><li>- Mögliche Bildungswege und deren Anforderungen aufzeigen, Ausgangslage gemäß CV miteinbeziehen.</li><li>- Informationen zur Durchlässigkeit und zu den Karrieremöglichkeiten erläutern</li></ul> <b>Bei Bedarf: Ein bis zwei Folgetermine Bildungsperspektive BIPERS:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Relevante Themen vertiefen, mit Einbezug der Bildung aus dem Heimatland</li><li>- Einschätzen der Ressourcen und der Motivation im Hinblick auf eine berufliche Grundbildung oder Vorbereitung darauf (im Rahmen von INVOL)</li><li>- Je nach Situation und Bedarf Zugang zu anderen Bildungswegen (z. B. Zugang zu Hochschulen) erklären</li><li>- Klären eines allfälligen, zusätzlichen Unterstützungsbedarfs</li><li>- Unterstützung bei Anmeldeverfahren für Triage oder für andere Brückenangebote</li><li>- Bei Bedarf Hilfestellungen für Bewerbungsverfahren anbieten, ausgehend von vorhandenen Dokumenten</li><li>- Den Mehrwert aufzeigen, wie über Arbeitserfahrungen, Praktika oder ehrenamtliche Tätigkeiten wertvolle Kenntnisse erworben werden, die ein schrittweises Fuss fassen in der Arbeitswelt begünstigen.</li></ul>
Zielsetzung	<b>Erwartungen SEM</b> <p>Mit gezielten und situationsangepassten Beratungsgesprächen soll eine Erhöhung der Motivation der zugewiesenen Kunden/Kundinnen erreicht werden, sich in der Schweiz rasch zu integrieren, die Sprache zu erlernen und passende Bildungsmassnahmen sobald möglich in Angriff zu nehmen. Die frühzeitigen Interventionen sollen dazu beitragen, dass diese Menschen von <b>Prelkarität</b> verschont bleiben. Zudem soll die rasche Integration dem aktuellen Fachkräftemangel in der Schweiz entgegenwirken.</p>

# Prozessablauf

## Produkt Bildungsperspektive «BIPERS»





# Herausforderungen und Sensibilisierung

- Zweisprachigkeit
- Schulungsbedarf zu Prozessen ausserhalb der Regelstrukturen BIZ (intern und für Zuweisende)
- Bedarf nach Erweiterung des Fachwissens der Beratenden
- Fokus auf perspektivisches Arbeiten und entwickeln von Berufs- und Bildungswegen
- Kontext der Freiwilligkeit der Beratungen versus Verbindlichkeit



## BIZ-Angebot

### **Bildungsperspektive BIPERS, Inhalte Ersttermin:**

- Vermitteln von Informationen zum Schweizerischen Bildungssystem
- Wichtigkeit des fortwährenden Spracherwerbs erläutern
- Den Mehrwert eines in der Schweiz erworbenen Bildungsabschluss Sek. II für die berufliche Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt aufzeigen
- Mögliche Bildungswege und deren Anforderungen aufzeigen, Ausgangslage gemäss CV miteinbeziehen.
- Informationen zur Durchlässigkeit und zu den Karrieremöglichkeiten erläutern

### **Bei Bedarf: Ein bis zwei Folgetermine Bildungsperspektive BIPERS:**

- Relevante Themen vertiefen, mit Einbezug der Bildung aus dem Heimatland
- Einschätzen der Ressourcen und der Motivation im Hinblick auf eine berufliche Grundbildung oder Vorbereitung darauf (im Rahmen von INVOL)
- Je nach Situation und Bedarf Zugang zu anderen Bildungswegen (z. B. Zugang zu Hochschulen) erklären
- Klären eines allfälligen, zusätzlichen Unterstützungsbedarfs
- Unterstützung bei Anmeldeverfahren für Triage oder für andere Brückenangebote
- Bei Bedarf Hilfestellungen für Bewerbungsverfahren anbieten, ausgehend von vorhandenen Dokumenten
- Den Mehrwert aufzeigen, wie über Arbeitserfahrungen, Praktika oder ehrenamtliche Tätigkeiten wertvolle Kenntnisse erworben werden, die ein schrittweises Fuss fassen in der Arbeitswelt begünstigen.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD  
**Staatssekretariat für Migration SEM**  
Direktionsbereich Zuwanderung und Integration  
Abteilung Integration

# Pilotprogramm «Perspecta» Erreichbarkeit, Beratung und Begleitung von Personen aus dem Familiennachzug

Tsewang Tsering, SEM





# Bundesratsentscheid vom 29. Januar 2025 zu den Begleitmassnahmen zur Nachhaltigkeitsinitiative

## Programm Perspecta (ehemals «Nutzung Potenzial Familiennachzug»)

### Auftrag 1

Das SEM ist beauftragt, für die Laufzeit 2026–2028 ein Programm zur besseren Nutzung des Arbeitskräftepotenzials von im Familiennachzug zugewanderten Personen ausserhalb des Asylbereichs umzusetzen.

Zielgruppe sind gut qualifizierte Migrantinnen und Migranten (vergleichbarer Abschluss auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe im Herkunftsland) im Familiennachzug.

### Auftrag 2

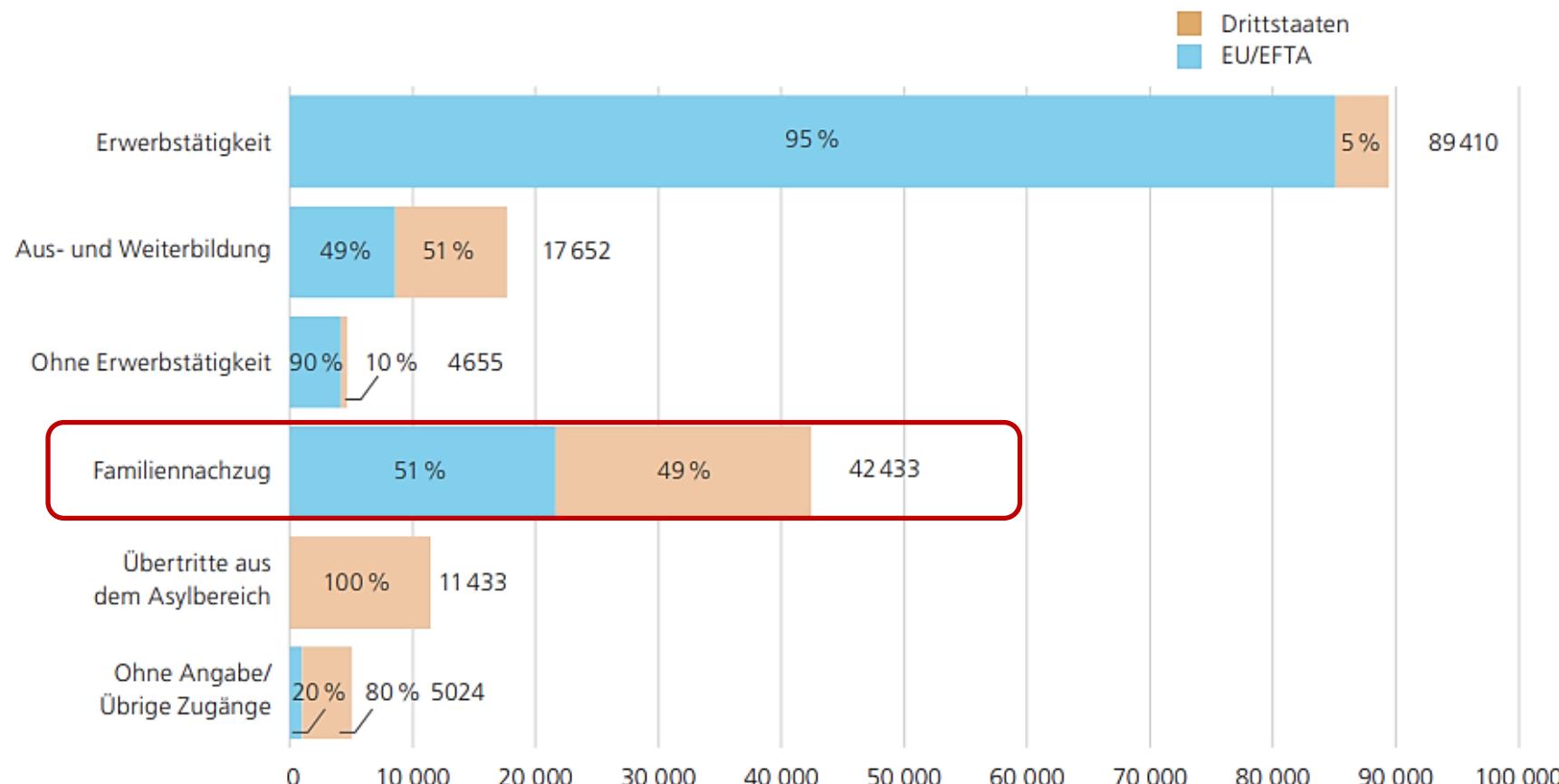
Das SEM wird beauftragt, eine Anpassung der rechtlichen Grundlagen zur Einführung einer Meldung von Personen mit Beratungsbedarf bei der Berufsberatung nach der Einreise zu prüfen.



→ **Bundesratsentscheid vom 25.6.2025:** Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) / SEM ist beauftragt, bis Ende Januar 2026 eine Vernehmlassungsvorlage ausarbeiten, um diese Meldepflicht von Personen im Familiennachzug bei der Berufsberatung gesetzlich zu verankern.



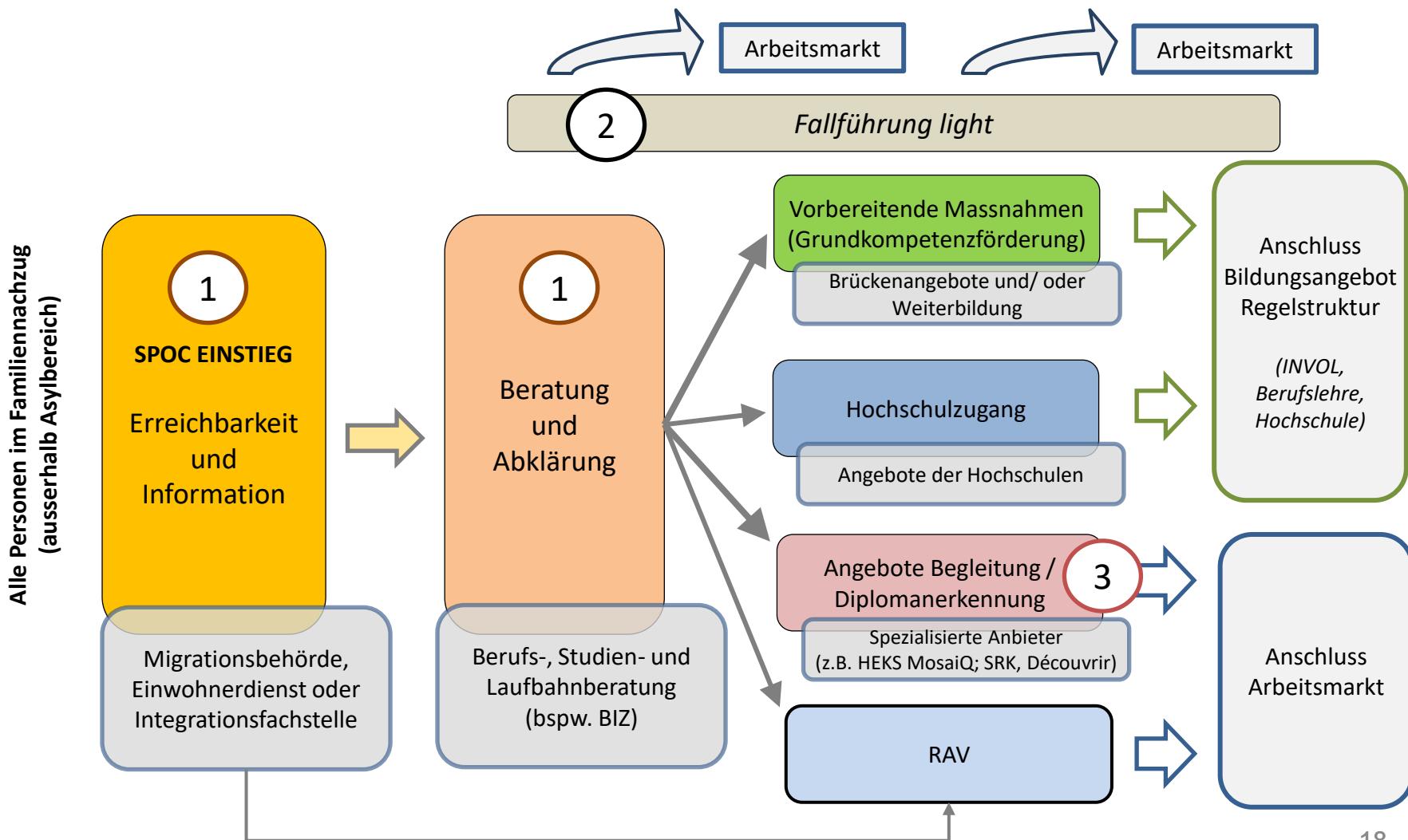
## Einwanderung in die ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Grund



(Jahresstatistik Zuwanderung 2024; SEM)



## Pilotprogramm «Perspecta» - besteht aus drei Programmteilen





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD

**Staatssekretariat für Migration SEM**

# Fragen?



## Kontakt Bundesprogramm INVOL:

Tsewang Tsering (Projektleiter), [tsewang.tsering@sem.admin.ch](mailto:tsewang.tsering@sem.admin.ch), +41 58 467 17 74

## Kontakt Pilotprogramm «Perspecta»:

Thomas Fuhrmann (Stv. Chef Sektion Berufliche Integration), [thomas.fuhrmann@sem.admin.ch](mailto:thomas.fuhrmann@sem.admin.ch), +41 58 469 70 98

## Kontakt BIPERS

Therese Caroni (Leiterin Fachstelle Diversity und Migration, BSLB Kanton Bern), [therese.caroni@be.ch](mailto:therese.caroni@be.ch)



# Diskussion

Wie gelingt es in Ihrem Kanton bereits heute, **Personen aus dem Familiennachzug möglichst systematisch zu erreichen?**

- Wo sind die grössten Herausforderungen?
- Was sind Lösungsansätze?

Wenn Sie an die Umsetzung von «Perspecta» denken: **An welchen Stellen im Prozess ist Verbindlichkeit wichtig?**

- Wie kann Verbindlichkeit an diesen Stellen hergestellt werden?